

Die Schweiz hat erstmals 10 Prozent Chefinnen – europaweit aber stehen wir an zweitletzter Stelle

Fortschritt – und trotzdem ein Rückschritt

Der Frauenanteil in den 100 grössten Schweizer Unternehmen hat 2020 erstmals die 10-Prozent-Marke erreicht. Grossen Schub gab der letztjährige Frauenstreik aber nicht. Der Frauenanteil erhöhte sich gegenüber 2019 um einen Prozentpunkt. Von 2018 wurde noch ein Sprung von sieben auf neun Prozent verzeichnet – also zwei Prozentpunkte.

Absolut erhöhte sich die Zahl der weiblichen Topkader auf 94 (2016: 51).

Ernüchternd: **Die einzigen drei Frauen an der operativen Spitze der grössten Schweizer Unternehmen sind die gleichen wie im Vorjahr:** BKW-Chefin Suzanne Thoma (58), Philomena Colatrella (52), Leiterin der Krankenkasse CSS, und Magdalena Martullo-Blocher (50), Chefin der Ems-Gruppe.

Die 100 erfassten Unternehmen haben 61 Prozent der weiblichen Geschäftsleitungsmitglieder intern befördert. Das zeigen die Daten, die die Kadervermittlungsfirma Guido Schilling (60) erhoben hat. Der Chef sagt: **«Es ist erfreulich, dass die Unternehmen bei Beförderungen den Fokus nach innen richten** und mittlerweile von ihrer Investition in die Talententwicklung profitieren.»

Den Fortschritten zum Trotz hat nur knapp über die Hälfte (53 Prozent) der Unternehmen überhaupt Frauen in der Geschäftsleitung. **Hier bestehe weiterhin Bedarf an klarem Commitment der Unternehmensleitungen und Verwaltungsräte**, betont Schilling.

Bei der Gleichstellung der Frauen deutlich schneller vorwärts kommt der öffentliche

Sektor mit Bund und Kantonen. Im Topkader des öffentlichen Sektors steigt der Frauenanteil von 18 Prozent im Vorjahr auf 20 Prozent. Die höhere Gender Diversity verdankt der Sektor laut Schilling unter anderem der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Mehr mitzuentcheiden als in den Geschäftsleitungen haben die Frauen in Verwaltungsräten.

Dort stieg der Frauenanteil in den grossen Firmen von 21 Prozent auf 23 Prozent, wie der Schilling Report weiter zeigt. Trotzdem ist die Schweiz letztes Jahr im internationalen Vergleich zurückgefallen. Im Europa-Vergleich befindet sich die Schweiz beim Frauenanteil auf dem zweitletzten Platz vor Griechenland. Portugal, Irland und Kroatien haben die Schweiz überholt.

CLAUDIA GNEHM